

11.

[1419 zw. Jan. 28 u. Febr. 1.]

*Hschr.: Or. Pap. StA Gotha QQ XIV^b 692 (6^d). 3 SS. z. Verschl. aufgedr. (A).**Ann.: Ebd. ein im wesentlichen gleichlautender, undatierter Brief des Otto von Ebeleybin, Fred. v. Hopphgarten ritter, Herman von Heylingen und anderer Ritter und Knechte im Lande zu Thüringen. — Or. Pap.; 3 SS. z. Verschl. aufgedr., zerbrochen (B). Vgl. Nr. 60.*

Die Grafen Friedrich von Beichlingen, Heinrich von Schwarzburg Herr zu Arnstätt und Sondershausen, Botho von Stolberg, Friedrich von Gleichen Herr zu Tonna und Heinrich Herr zu Blankenhain schicken den ihnen von Landgraf Friedrich d. J. gesandten
 10 Brief (Nr. 9) an die Markgrafen Friedrich IV. und Wilhelm II. und teilen ihnen mit, daß sie des von sulchen eyden unde manschaftt wegin, dii wir deme gnanten unserem herre gethan habin, nicht gelaßin konden, wir musten ome behulffen unde darczu beraten sii, daz er sich des gein uch uffhielde. Sie bitten, ihnen dies nicht zu verübeln. Giegin undir unsern graven^a) Frederichs herren czu Bichelingen, graven Heinrichs
 15 von Swarczburg herren czu Arnstete unde Sundershusen unde graven Bothen herren zeu Stalberg^a) ingesegeln, der wir grave^b) Friderich von Glichen herre czu Thunna unde Heinrich herre czu Blankenhayn^b) hirczu mete gebruchin.

12.

[Um 1419 Febr. 2.]

*Hschr.: Konz. StA Gotha QQ XIV^b 692 (3). Überschrift: Notula vassallorum.**Ann.: Ein kurzes Schreiben des Mgf. Wilhelm II. an Mgf. Friedrich IV., dem die Briefe der Grafen und Mannen im Lande zu Thüringen an beide Fürsten und das nachstehende Konzept, letzteres zur etwaigen Änderung, Abschriftnahme und Besiegelung, beigelegt waren, dat. Altenburg 1419 Febr. 2 (am dornstage unser frauwin tage purificationis). Or. Pap. ebd. (5); S. (XXI 5) unt. Papierd. z. Verschl. aufgedr.*

Die Markgrafen Friedrich IV. und Wilhelm II. antworten den Mannen des Landgrafen Friedrich d. J. auf ihr Schreiben (Nr. 11), daß sie gern von ihrem Vetter erfahren hätten, waz er uns von brife und globde wegen pflichtig were, und ye fruntlicher uns daz von unserm vettern gegebin und widerfaren konde, ye liber wir daz nemen, daz uns daz zcu einem korezen ende queme und — daz wir des zcu tagen und uztrage
 30 komen wolden vor lande und vor lute. — Ouch alz unser vetter schribet, daz wir wider synen willen und dang in syn land zeihen wollen ꝛc., alz wissen wir wol, daz unser vetter brife schriben, wie grave Friderich von Bichelingen und andere, die des mit ym walden wollen, wenne unser vetter wol anders schrebe und sich anders zcu uns schigkte, worde er davon nicht gehalten, und wir wollen in unsers vettern land und stete riten, wenne
 35 uns daz eben ist, unserm vettern zcu nuczze und zcu fromen und anders nicht und wolden ym ungerne zcu schaden in syn land riten, daz man in der warheit wol irfinden sal, und wollen daz durch uwer drauwe willen nicht lassen. Sie sollen ihnen weiter Nachricht geben. Was die Erwähnung ihrer Eide gegenüber ihrem Vetter anlange, alz kondet ir eide und globde gein unserm vettern und uns wol gehalten und bewaren.

40 11. a) graven — Stalberg A; Otten von Ebeleybin, Frederichs von Hopphgarten rittere und Hermans von Heylingen B. b) grave — Blankenhayn A; andern rittere unde knechte im lande czu Doringen, die in der eynunge sin, B.